

LES

17. August.

Parade. An der Kaiserparade in Hagen nahmen die hiesigen Kameraden teil. Sie trugen die Uniformen der Kaiserlichen Jäger zu Fuß. Die Kameraden wurden von den Kameraden der hiesigen Kameraden begleitet.

Der Brauer. Ein Brauer in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Brauer in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Der Eisenbahnarbeiter. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

des Sterbenden Weges nach Abdingwerbe, soweit derselbe sich noch in der Gemeinde befindet, auf eigene Kosten zu übernehmen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

der hiesigen Gemeinde. Ein Eisenbahnarbeiter in Hagen ist gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Am Samstag, den 17. August, ist ein Eisenbahnarbeiter in Hagen gestorben. Er war ein bekannter Eisenbahnarbeiter in Hagen. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, um 10 Uhr im hiesigen Friedhof statt.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Gestern abend kurz vor 8 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau
Henriette Wimmeroth
geb. Auverkotte
im Alter von 67 Jahren infolge Herzleidens.
Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an
der tieftrauernden Gatte
Christian Wimmeroth.
Vorhalle (Kaisberg), den 16. August 1907.
Die Beerdigung findet Montag, den 19. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Kaisberg 103/4, aus statt.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerfloren
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. H. Hagen.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerfloren
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. H. Hagen.

Trauer-Kleider u. Trauer-Hüte
Trauerschleier und Trauerfloren
schwarze Handschuhe.
Schwarze Kleider und Seidenstoffe, schwarze Blusen und Kostüm-Röcke 23a
Zylinder-Hüte und schwarze Kravatten.
Sinn & Co. G. m. H. Hagen.

Bekanntmachung.
Die Hiesigen der Stadt Hagen wohnhaften Personen, welche zum Amt des Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt am
20. bis einschl. 26. August 1907
während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu jedermanns Einsicht aus.
Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der Auslegungsfrist bei mir schriftlich oder zu Protokoll gegeben werden.
Hagen, den 16. August 1907.
Der Erste Bürgermeister.
J. W. Wille, II. Bürgermeister.

Beiträge zur Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsvereinsvereins.
Die Hiesigen der Stadt Hagen wohnhaften Personen, welche zum Amt des Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt am
20. bis einschl. 26. August 1907
während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu jedermanns Einsicht aus.
Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der Auslegungsfrist bei mir schriftlich oder zu Protokoll gegeben werden.
Hagen, den 16. August 1907.
Der Erste Bürgermeister.
J. W. Wille, II. Bürgermeister.

Sauerbrant
ist bedeutend billiger,
edle Frankfurter
Würstchen,
Kob. Delikatess-Speck
ganz mager, nussig und
milde
empfehlen sich frisch und
billig
Jul. Scherney.
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Übersetzungen u. Correspondenzen.
Darlehne von 800 Mk. an
aufwärts befrage
ich fischen Seiten.
Fr. Bovel, Hagen, Südstr. 6.

Sauerbrant
ist bedeutend billiger,
edle Frankfurter
Würstchen,
Kob. Delikatess-Speck
ganz mager, nussig und
milde
empfehlen sich frisch und
billig
Jul. Scherney.
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Übersetzungen u. Correspondenzen.
Darlehne von 800 Mk. an
aufwärts befrage
ich fischen Seiten.
Fr. Bovel, Hagen, Südstr. 6.

Geschäfts-Verlegung.

Unserer werten Kundschaft von Hagen und Umgegend zur Kenntnis, daß unsere großen neuen Lokalitäten

Gartenstraße 4a u. 6, nahe am Markt

fertiggestellt und eingeräumt sind und bringen wir einen großen Teil unserer Waren-Vorräte, die durch den großen Umzug etwas gelitten haben, zu Spottpreisen zum Verkauf.

ca. 250 bessere Herren-Anzüge, Ersatz für Maß, . . . früher 29, 34 bis 40 Mk.

jetzt nur 19,50, 25 u. 28,50 Mk.

Burschen- und Knaben-Anzüge . . . 4,00, 5,50, 6,75, 8,50, 10,50 und 12,00 Mk.

ca. 200 bessere Hosen, solide Stoffe . . . 3,30, 4,00, 5,50, und 7,50 Mk.

große Ober- und Unterbetten, gute Füllung . . . 19,50, 22,00 und 24,00 Mk.

Bettstellen mit Matratzen . . . 39,00, 42,00 und 46,00 Mk.

8 schwere Schwingstuhl-Rahmenmaschinen, . . . 59,00 und 64,00 Mk., doppelter Wert.

Ein großer Posten Herren- u. Damen-Schuhe 5,75, 6,80 u. 7,50 Mk., doppelt. Wert.

Ein Posten großer Reiselkoffer, jetzt nur 6,80, 7,50, 8,75 u. 9,50 Mk., sonst. Preis 14—16 Mk.

Holzboxen 4,90, 5,50 u. 6,75 Mk., Handkoffer 2,40, 3,00, 3,50 u. 4,00 Mk., dopp. Wert.

ca. 150 hochfeine Damen-Uhren, in Gold und Silber, entzückend schön, 5jähr. Garantie,

früherer Preis 22,00, 25,00, 29,00 bis 45,00 Mk.

jetzt nur mit lang. echt silb. Kette od. Goldkette 13,75, 15,50, 18,00 und 22,00 Mk.

ca. 120 feine Herren-Uhren, prima Werke, mit feiner Goldkette

12,50, 14,00, 16,50, 19,00 und 23,00 Mk.

Herren- und Damen-Ringe, Broschen zu halben Preisen.

Warenhaus und Pfandleihanstalt

Sirma Fr. Hahne

jetzt Gartenstraße 4a und 6, nahe am Markt.

Hau!!

senweise sind die Weiterempfehlungen, desfalls sind alle Schritte zu den gerühmten Dankschreibungen über fern, Herzl u. f. w.

hingerichtet.

Elberfelderstraße 98, 1. Etg.

Gründlich. Klavierunterricht, à Stunde 75 Pfg.

Offerten unter 255 a an die Expedition dieser Zeitung.

Büro für Rechtsachen,

Baschkunze, Zucko,

Prozeßführung in- und

Auslande, Schriftwechsel, Verträge, Testamenten etc.

A. Elckhoff, Hagen i. S.

321a Posthofstr. 6.

Für gebrauchte

Möbel, Betten,

Oefen, ganze

Haushaltungen

u. s. w.

zahlt die höchsten Preise

Fr. Fischer,

Hagen, Elberfelderstrasse 70.

N.B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Wichtig für Eltern!

In den Herbstferien erh. Schüler gymn. u. real. gründl. Nachhilfe.

Ang. u. 317a a. d. Exp. d. Ztg.

Deffentl. Dankagung.

Ich kann nicht umhin, dem Schuhmachermeister Herrn Jul.

Jörg, Hagen i. S., Neumarkt-Strasse 5, hierdurch meinen innigsten Dank auszusprechen dafür,

daher mir einen äußerst schönen Schuh für meinen kranken Fuß

aus der Seite liegenden Fuß angefertigt hat, durch den es mir

möglich geworden ist, richtig gehen zu können. Seit über 40 Jahren

verfügte ich bei den besten Spezialisten einen richtigen Schuh

zu bekommen, jedoch waren es Winterwerkzeuge; ich konnte zu- letzt nur mit Schmerzen und

Stöße ausgehen.

Jetzt bin ich wie neugeboren, kann weitere Strecken ohne jede Stöße zurücklegen und fühle mich verpflichtet, Herrn Jörg dem fühlenden Publikum aufs wärmste zu empfehlen.

Wilhe Joh. Lindemann
Clafeld-Geisweid,
Bismarckstr. 7.
10047

Puppenberg.

Am Dienstag, den 20. d. M.

eröffne ich im Lokale des Herrn

G. Sahling (Zum Bienenhaus)

einen neuen

Tanz-Saal.

Unterichtsstunden finden statt:

Dienstags und Freitags von

8—10 Uhr abends.

Schachschüler von

Otto Frettlöh.

Für

Stadt-Orchester Lüdenscheid

I. Westf. 9469

Suche ich zum Herbst 3—4 Musik-

schüler mit guten Vorkenntnissen.

Nach beendeter Lehre befolge

ich meinen Schülern gute Stelle

bei Militärkapellen oder im Civil.

H. an G. Hagen, Musik-

direktor, Götting, Semianiplatz.

Aufgepasst!

Die beliebtesten und viel ge-

wünschten schönen blauen Saison-

Anzüge, Beste mit weicher Linge,

sind wieder da und gebe solche

wie früher zu dem

(Spottpreisen) Preise

Mark 25,00, ab.

Erfolg für Maß.

Eleganter Stil.

Hagen, Bismarckstr. 6,

II. Etage. 342a

Wir verzinsen Spar-Ku-

lagen z. Z. bei:

1 monatl. Kündigung mit

4 1/2 %.

Friedrichslust

Hagen-Eppenhause.

Sonntag, den 18. August:

Konzert.

Nachher: Tanz.

Entree frei! Bier 10 Pfg.

Bad Henkhausen

Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober.

Natürl. eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu

jeder Tageszeit. Schattige Gartenanlagen, aus-

gezeichnete Waldwege. Angenehmer stiller Sommer-

aufenthalt bei mäß. Preisen. Beliebter Aus-

flugsort. Vereine und größere Gesellschaften

stelle ich, wenn mögl., auf vorherige Bestellung

mein Saal zur allein. Verfügung.

Fernsprecher 307.

Der Besitzer: Fr. Bläse.

Ziehung schon am 20. bis 22. August.

Königsberger Geldlose à 3.00 Mk.

Hauptgewinne Mk. 75 000, 20 000, 10 000 u. f. w. bar.

für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Joh. Bellmann Hagen i. W., Frankfurterstr. 48.

In meine Kollekte fielen vor kurzem: Der 1. Hauptgewinn

der Ziehung 60 000 Mk., ein Hauptgewinn der

Königsberger Pferde-Lotterie u. f. w.

für Wohn- und Schlafzimmer, Küche,

Bür und Treppenaufgänge in großer

Auswahl. V. Gräwe, Kienstraße.

Tapeten

Zur bevorstehenden Jagd-Saison

empfehle gut eingeschoffene, aufs beste gearbeitete

Doppelflinten u. Drillinge

mit und ohne Döhne in großer Auswahl unter mehrjähriger

Garantie zu billigen Preisen, sowie

Browning- und Ejectorflinten.

Alle Gewehre werden in Tausch genommen.

Ferner empfehle praktische und gut gearbeitete Mühnertaschen,

Mühnerschlagen, Mühnfäden, Gewehrputzer, Jagdbrüste,

Dundeleinen, Dundepeitschen, Gamaschen und Anieschoner,

Jagdpatronen (rauchschwach) Köln-Potter, Mähler, etc.,

Japan, Wolf und engl. Schulse, sowie Schwarzpulverpatronen.

Alleinverkauf der Gewehre von J. P. Sauer & Sohn in Euhl.

Büchsenmachermeister.

H. Halverscheid, Gartenstraße

Fernsprecher 865. Begründet 1872.

Elektrophon-Theater

Ecke Mittel- und Dahlenkampstrasse.

Elegant u. geschmackvoll eingerichtet.

Heute Samstag ab 4 Uhr und morgen

Sonntag ab 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr, sowie

nachmittags 3 1/2 bis abends 11 Uhr:

Große Vorstellungen

mit vollständigem neuem großartigem

Programm, sowie

Auxetophonkonzert.

Aus dem großartigen Programm be-

sonders hervorzuheben ist:

Spanischer Tanz, getanzt von einem

Corps de Ballet mit Musikbegleitung.

Zaharzi, hochkomische Pöffe in Wort

und Bild, sehr belustigend.

Diamantfelder. Wie der Diamant

gewonnen wird, sehr belehrend.

Festzug des 16. Bundes-Sängerfestes in Elberfeld.

Hierbei sieht man in vollständiger Wirklichkeit die Vereine aus

Hagen, Barmen, Elberfeld, Duisburg, Köln, Schwelm u. v. a.

Ferner gelangen viele humoristische Darbietungen zur

Vorführung.

Auf dem Auxetophon gelangt zu Gehör: Aus den Opern

Orpheus, Traviata, Don Juan, von namhaften Künstlern gesungen.

Täglich ab nachm. 4 Uhr bis abends 11 Uhr Vorstellungen.

Abonnementkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen an der

Kasse zu haben.

Das Theater ist sehr gut ventilirt.

Hotel und Restaurant

„Drei Linden“

Fritz Vorländer, Hagen i. W.

Körnerstrasse 32. Fernruf 894.

Schöne Zimmer. Gute Betten. Badeeinrichtung im Hause.

Logis inkl. Frühstück von 1.50 Mk. an.

Mittagstisch von 1.00 Mk. an. Kalte und warme Speisen

der Saison gemäss in grosser Auswahl.

Münchener Löwenbräu, deutsch Pilsener u. Hagener Biere.

Reine Weine.

Empfehle mein Sälchen zum Abhalten von Hoch-

zeiten und Festlichkeiten. — Auf meiner Doppel-

Kegelebahn ist noch ein Abend frei.

Dahl an der Volme

Hötel Kruskopf — Zur Post.

Inhaber: A. Bohmann.

« Mittagstafel 1 Uhr. »

Vorherige Anmeldung durch

Fernsprecher Nr. 1504 Amt Hagen

erbeten.

Gasthof Wehberg

Volmarstein a. d. Ruhr.

Sonntag, den 18. August er.

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuss-Artillerie-

Regiments Nr. 14 aus Strassburg, unter persönlicher

Leitung ihres Musik-Dirig. Herrn Wilh. Ruhmann

und unter gütiger Mitwirkung des Cornet- u. Piston-

Virtuoson Königlichen Musikdirektoren a. D. Herrn

Reinhold Feilenberg aus Köln.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Eröffnung am 1. Sept. 1907.

Strasser, 4. April. Winter, 14. Okt. Verpflegungsanstalt. Reiserückf.

Kaiser-Parade zu Münster i. W.

am 30. August 1907, vormittags 10 Uhr.

Preise: Ueberdachte Tribüne Nummerierter Platz mit gepolstertem

Sitz und Rückenlehne Mk. 18.—, Ueberdachte Tribüne B, sonst wie

vor, 12.— Mk. Offene Tribüne C, sonst wie vor, 9 Mk. Offene

Tribüne D, sonst wie vor, 6 Mk. Steh-Tribüne E Platz Mk. 2,50.

Besondere Kasseplätze: für Automobile Mk. 6.—, für Wagen

Mk. 3.—, für Fußgänger Mk. 1.—, für Kinder Mk. 0,50.

Karten sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen

oder direkt von der Firma Franz Hange, Münster i. W.

Der Verkauf in den auswärtigen Verkaufsstellen hört

mit Samstag, den 24. August, abends, auf und sind von da

ab Karten nur noch bei Franz Hange und in den bekannten

Verkaufsstellen in Münster i. W. zu haben.

Hauptgewinn Mk. 75 000, 20 000, 10 000 u. f. w. bar.

Königsberger Geldlose à Mk. 3.—

Ziehung schon 20.—22. August, für Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Colonial-Lose à 1.— Mk., Ziehung am 16. September 1907.

Sieheberg-Lose, ganze 4, halbe 2 Mk., Zieh. 17.—20. Sept.

Aachener Lose à 1.— Mk., Ziehung am 21. September 1907.

für Porto und Liste je 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Otto Reininghaus, Hagen i. W. Fernruf 39, Fernruf 1118.

In der hohen gezogenen Kieler Geldlotterie fiel wiederum

ein Hauptgewinn in meine vom Glück begünstigte Kollekte. 9925

Sparkasse Wetter-Ruhr

verzinst Einlagen

in jeder Höhe mit

3 3/4 %

vom 1. und 16.

jeden Monats ab.

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen.

Restauration

Piepenbrinck.

Empfehle hiermit meine

Säle für Vereine und

Hochzeiten, sowie meine

beiden Kegelhallen.

Gleichzeitig empfehle

täglich gute Speisen

u. Getränke in reicher

Auswahl. 281a

Gerh. Neu, Hagen.

Zum Rudesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. Hagen i. W.

Hoch- u. Goldbergstr.-Ecke.

Täglich grosses

Künstler-Konzert

ausgeführt von dem Geiger-

könig Herrn Loel.

Zu recht zahlreichem Besuch

ladet ergebenst ein

Fritz Hauck.

Bestester Kinematograph

Hagens.

Bringe hiermit zur gef. Kennt-

niss, daß der Zutritt zu meinen

kinematographischen Vorführun-

gen an Sonn- und Feiertagen

bis auf weiteres

— 10 Pfg. Eintritt —

kostet. An Wochentagen wie

gewöhnlich

— Eintritt frei! —

Wöchentlich neues Programm!

Kinder ohne Begleitung freien

Zutritt.

Besichtigung erbeten. Billige Preise. Lieferung franko Haus.

Verband der Ingenieure, Architekten und Techniker

Erſcheint täglich mit
und Feiertage. Bez.
Pfennig frei ins Hau.
Blätter 10 Pfg. mehr
mit Bunte Blätter 2
Blätter Mark 2.10 f.
(allehlich P

man als „Steine
Befibahn) als
K. F. N. B. (

Westfälisches Tageblatt

Sagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für
mit dem Kreisblatt für den



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Sagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die Nebenspalte Seite 15 Pfennig, im Wohnraum- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Realteil der Zeitungs- und Anzeigenpreise wird ein entsprechender Rabatt gewährt, als Beilagegebühren werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagen
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: 'Sagener Bunte Blätter'
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Nummer 192.

Samstag, den 17. August 1907.

43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Steuerbares Gesamtvermögen in der Stadt Hagen.

Mit der Annahme des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893, welches am 1. April 1895 in Kraft trat, wurde zum ersten Male auch die Höhe des im Preussischen Staat vorhandenen Vermögens ermittelt. Seit der ersten Veranlagung zur Ergänzungsteuer, die sich auf das Jahr 1895-96 bezog, liegen nunmehr noch weitere fünf dergleichen vor, und zwar für 1896-97 und 1897-99, sowie für die Perioden 1899-01, 1902-04 und 1905-07. In der letzten liegen wir zur Zeit also noch für dieselbe ergab sich als Gesamtes ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen im Preussischen Staat der Betrag von 75 944 964 Mark, also eine ganz riesige Summe, und zwar entfallen von derselben auf die Städte: 55,2 auf das Land: 20,3 = 75,5 und von den Städten dann wieder auf die 88 Stadtfreie, welche für 1905-07 zur Ergänzungsteuer veranlagt sind, 44,3 Tausend Millionen, so daß also auch hier wieder die Stadtfreie den ausschlaggebenden Faktor darstellen.

Diese Ziffern beziehen sich jedoch nur auf diejenigen physischen Personen, bei deren Veranlagung zur Einkommensteuer ein Einkommen von mehr als 3000 Mark zu Grunde gelegt ist. Denn weiter ist die Statistik in diese Materie bis jetzt noch nicht eingedrungen. Es kommen danach etwa ein Viertel der gesamten Einkommensteuerpflichtigen in Betracht. Verhältnismäßig weit niedriger ist natürlich das Vermögen, mit welchem der übrige Teil der Ergänzungsteuerpflichtigen auftreten kann, nämlich kaum 7000 bis 8000 Millionen Mark.

In unserem Regierungsbezirk Arnsberg stellte sich das Vermögen der Ergänzungsteuerpflichtigen mit mehr als 3000 Mark Einkommen bei den beiden letzten Veranlagungen zur Ergänzungsteuer in der Periode 1902-04 auf 2 398 682 603 Mark, 1905-07 auf 2 644 604 503 Mark, jedoch von der vorletzten zur letzten Veranlagung eine Zunahme um 245 921 901 Mark eintrat. Mit dieser Tatsache können wir uns unbedingt recht wohl zufrieden sein!

Was nun unsere Stadt Hagen anbelangt, so lieferten die beiden letzten Veranlagungen zur Ergänzungsteuer für dieselbe das Ergebnis, daß das Vermögen, welches bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zu Grunde gelegt ist, sich belief 1902-04 auf 158 019 149 Mark, 1905-07 auf 175 977 289 Mark, jedoch eine Zunahme um 17 958 140 Mark eintrat. Die Zusammenfassung des Betrages für 1905-07 ist die folgende:

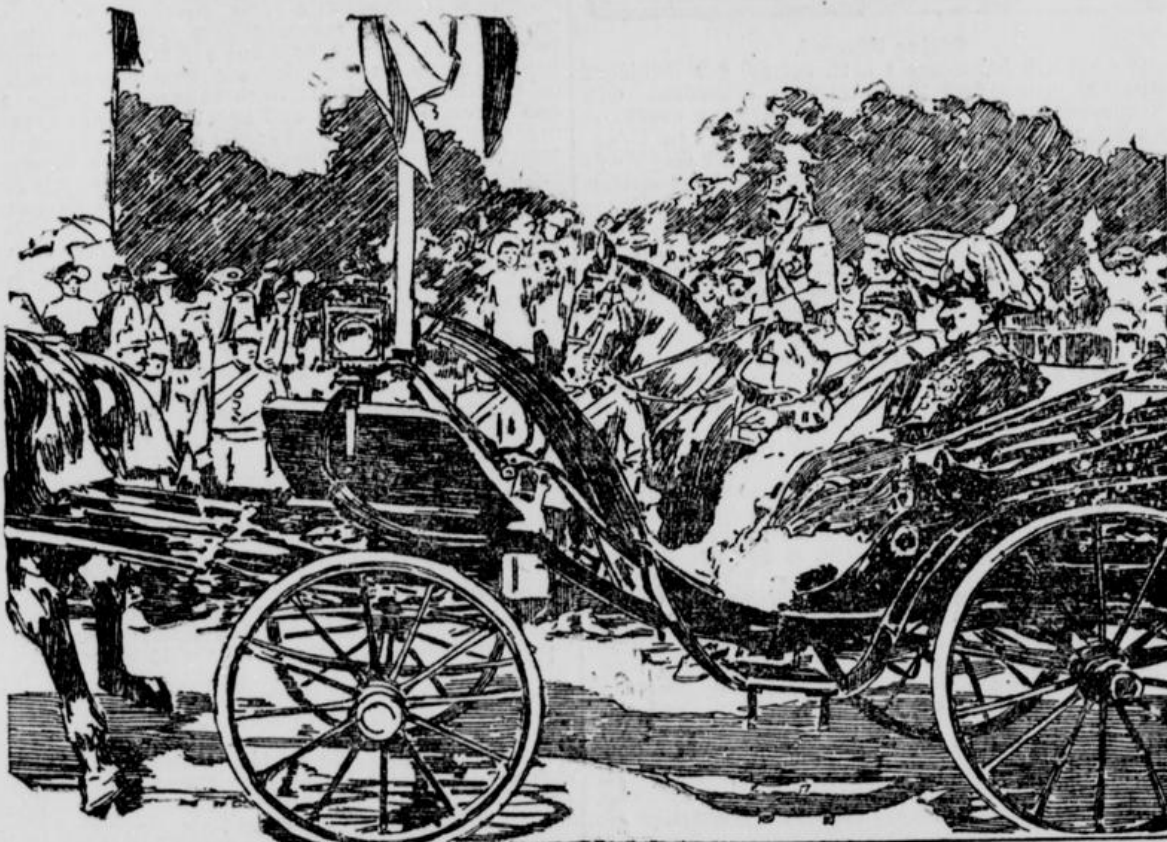
Kapitalvermögen	76 504 389 M.
Grundvermögen	66 195 018 "
Wert des Anlage- u. Betriebskapitals in Handel, Gewerbe u. Bergbau	33 267 452 "
Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten	10 432 "

aufsummen 175 977 289 M.

Wie im Staat in seiner Gesamtheit, so liegt auch in unserer Stadt Hagen unter den Einkommensquellen das Kapitalvermögen an erster Stelle. Dann folgt das Grundvermögen, dann Handel und Gewerbe, und den Schluß macht der Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten, für welchen manche Städte eine Ziffer überhaupt nicht angeben, was aber schwerlich den Tatsachen entspricht.

Unsere Stadt nahm nach dem für die Veranlagung für 1905-07 noch maßgebenden Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 unter den damals vorhandenen 88 Stadtfreien die 46. Stelle ein,

Die Begegnung von Wilhelmshöhe.



König Eduard hat am Mittwoch seinen kaiserlichen Reiften auf Schloß Wilhelmshöhe einen achtstündigen Besuch abgeteilt. Der Empfang war wie wir bereits in Nr. 190 mitteilten, ein überaus herzlicher. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schloß wurden, wie unser Bild zeigt, beide Monarchen von der vielzähligen Menge mit Gehrufen, Hüten und Tüchern auf das lebhafteste begrüßt. Als die vierpännige Karosse sich dem Schloß näherte, wurden die Wasser angelassen, und die 55 Meter hohe Fontäne im Schloßpark begann zu spritzen. Nach Ankunft der Herrscher im Schloß Wilhelmshöhe stieg der Kaiser mit seinem königlichen Heim auf die nach dem Schloßhof zu gelegene Terrasse. Von da sahen sich beide Monarchen den Vorbeimarsch der hiesigen und auswärtigen Gar-nisonen an.

Erdbeben hat nicht ein solches Bild des Schreckens; denn dort war bei Vernichtung alles Eigentums doch nicht jener furchtbare Einbruch von menschlichen Leiden, Armut, Tod und Verdorbenheit, wie in dieser unglücklichen mauritanischen Stadt. Nicht befeuerte ein französischer Marineoffizier, der während des großen Ausbruchs des Mon Pelée in Martinique gewesen war. Auch er mußte erkennen, daß Casablanca unendlich viel gräßlicher gewesen. Mit Ausnahme des kleinen Duffris, der innerhalb der Schutzzone der kämpfenden Konstante lag, ist die Stadt zwar nicht völlig zerstört, aber ausgeplündert, ausgeraubt und ausgebeutet. Keine Brut entfesselter Elemente, keine Explosion, kein Vasausbruch, kein Erdbeben kann solche Verheerungen anrichten, wie hier die Menschen. Den während der Gefechte der Schiffe auf die Stadt niedergefallenen, plündernden Raubgünstigen die wehrlose Bevölkerung, und die wilden Araber mordeten und raubten, was ihnen in den Weg kam.

während sie mit ihrem oben angeführten Vermögen unter denselben an 48. Stelle steht.

Nach Abzug des Kapitalvermögens der Schulden, d. h. für unsere Stadt des Betrages von 30 697 712 Mark, verbleibt für dieselbe für 1905-07 ein steuerbares Vermögen von 139 279 577 Mark.

Ein Gang durch das zerstörte Casablanca.

Ein Bild des Schreckens. — Unter Trümmern eine ganze Familie hingeschlagen. — Schauerliche Straßenszenen. — In der Panik umgekommene englische Samaritanerinnen und 10 Millionen zerstörtes Eigentum.

Von der Verwüstung Casablancas und dem furchtbaren Blutbad, das sowohl durch die Gefechte der Franzosen als durch die Blutgier der plündernden Araber angerichtet wurde, gibt der bekannte englische Korrespondent Charles G. Sands eine erschütternde Schilderung. Nach durchwanderte heute (Sonntag) die Stadt und die Umgegend. Selbst San Francisco nach dem

Erdbeben hat nicht ein solches Bild des Schreckens; denn dort war bei Vernichtung alles Eigentums doch nicht jener furchtbare Einbruch von menschlichen Leiden, Armut, Tod und Verdorbenheit, wie in dieser unglücklichen mauritanischen Stadt. Nicht befeuerte ein französischer Marineoffizier, der während des großen Ausbruchs des Mon Pelée in Martinique gewesen war. Auch er mußte erkennen, daß Casablanca unendlich viel gräßlicher gewesen. Mit Ausnahme des kleinen Duffris, der innerhalb der Schutzzone der kämpfenden Konstante lag, ist die Stadt zwar nicht völlig zerstört, aber ausgeplündert, ausgeraubt und ausgebeutet. Keine Brut entfesselter Elemente, keine Explosion, kein Vasausbruch, kein Erdbeben kann solche Verheerungen anrichten, wie hier die Menschen. Den während der Gefechte der Schiffe auf die Stadt niedergefallenen, plündernden Raubgünstigen die wehrlose Bevölkerung, und die wilden Araber mordeten und raubten, was ihnen in den Weg kam.

Voll Entsetzen floss die Menge vor den einschlagenden Granaten, aber die in die Stadt eindringenden Araber ließen der Flucht eine unüberwindliche Schranke. Wieder zurück eilte die fassungslose Menge und geriet dann in den Feuerbereich der spanischen Freiwilligen. Wieder fortstürzend wurden sie von anderen Flüchtlingen ge-

drängt, hürzten und wurden von der Masse totgetreten. In der ganzen Stadt bin ich umhergegangen, aber außerhalb der von den schwachen, am Montag gelandeten Truppen besetzten Teile fand ich kein einziges Haus, keinen Laden, keine Wohnung, weder bei Mauren noch bei Juden, weder bei reich noch bei arm, die nicht völlig verwüstet wären. In Trümmern liegt alles Hausgerät, Töpfe und Teller, Stühle und Spiegel bunt durcheinander. Es scheint, daß bei den Arabern Plünderungslust und Zerstörungswut um den Vorrang tritten. Durch die Häuser wälzten sie sich, alles vernichtend und überall Beute mitternd. Man sieht, wie sie allerlei Gegenstände mitschleppten und sie dann wieder fortwarfen, weil irgend etwas anderes wertvolleres sie anlockte. In mehreren Straßen riecht das Blut leise dahin, in den Treppenhäusern sieht man es unheimlich herabtröpfeln und Lachen bilden.

In den hinteren Stadtteilen haben die französischen Granaten weniger Verheerung angerichtet, als die Kugeln der Araber und die Messer der Mörder. In den Körpern, die leblos und blutüberflutet in den Gassen umherliegen, finden noch die Messer. Mit Messen sind Schädel zerschmettert worden, pulvergeschwärtzte Leiden mit großen runden Schußwunden, an den Händen verbrannt und versengt, bezeichnen die Arbeit der arabischen Waffen. Viele der Getöteten sind selbst Araber, große, schmutzige, braune Riesen. Untereinander begannen die Plünderer zu wüten, einer mordete den anderen, um der reicheren Beute willen, und als die französischen Verhaftungen landeten, enthielt unter den Flüchtlingen ein furchtbares Gemisch, ein jeder nach den Vordemman nieder, um schneller flüchten zu können.

Im jüdischen Viertel mußte ich erschütternde Dinge hören. Tausende von Juden waren schon am frühen Morgen ins Land hinaus geflohen. Was für Entbehrungen sie auch erduldet haben, sie sind die Glücklicheren gewesen. Durchbar wütheten die Räuber unter den Zurückgebliebenen. In einem Hause in der Mellah, dem Judenviertel, wurde eine zahlreiche Familie, einer nach dem anderen hingschlachtet; nur zwei Angehörige blieben am Leben. Araber waren eingedrungen und verlangten zu wissen, wo das Geld verborgen sei. Der alte Jude erklärte, er besahe keines. Das Haus wurde durchsucht, ein wenig Geld gefunden und dem Alten daraufhin mit einem Torschlößchen der Schädel zerschmettert. Dann packten sie die weinende Frau; sie beteuerte, nicht zu wissen, wo das Geld verborgen sei. Man durchsuchte sie, fand in ihr Kleid eingeknäht, eine kleine Summe Geldes und schloß ihr nun den Leib auf. Alle Angehörigen wurden so hingerichtet. Nur ein Säugling und ein 15jähriges Mädchen, das ohnmächtig geworden war, blieb verschont.

Überall in der Mellah klingt einem das gleiche Jammergeschrei entgegen. Schmutzige alte Männer zerreißen ihre langen Gewänder, heulende Weiber mäkeln und verzweifeln sich selbst und ihren klagend das Weh um die hingemordeten Angehörigen über die Straße. Die meisten Einwohner haben tagelang gehungert; und jetzt erst wagen sie sich aus ihren Schlupfwinkeln, fliehen sich verängstigt im Schatten der Mauern dahin und suchen in den Trümmern verwüsteter Läden nach einigen kümmerlichen Bissen Nahrung.

Aber der schrecklichste Anblick erwartet einen an dem Haupttor der sog. neuen Umwallung. Hier sind bereits hohe, massive Mauern errichtet, aber Häuser sind noch nicht errichtet. Hierher scheinen die Araber ihre Beute zunächst geschleppt zu haben. Als die Flotte ankam und das schwere Bombardement der äußeren Stadt begann, begann eine wilde Jagd. Aber der Weg hinaus ins Land führte nur durch ein einziges Tor an der Südküste, und gerade hierhin richtete eines der Schiffe einen furchtbaren Granatenregen. Tausende an Hageln häuften sich hier die Leichen und überall bedeckten die weissen

Kasino für Reize und Verschönerungszwecke eine jährliche Subvention an die Stadt von 240 000 M. ausgezahlt.

Sowohl in Nizza wie in Vich sind in letzter Zeit enorme Summen — über 110 Millionen — für Bauzwecke von Unternehmern als Darlehen aufgenommen worden; sie würden zum größten Teil verloren sein, wenn man den Spielbetrieb unterbinden und damit die Hauptantriebskraft dieser Bäderorte beseitigen würde. Es wird auch wohl schwerlich gelingen, in diesen französischen Kurorten das Spiel mit einem Schlag zu beseitigen; die unelastische Leidenschaft wurzelt so tief, daß mit administrativen Mitteln doch immer nur halbe Arbeit erreicht werden wird. Uebrigens ist das Roulettepiel in den französischen Casinos verhältnismäßig am wenigsten populär. Die beliebtesten Spiele sind 'Les petits chevaux', 'Baccarat' und 'Trente et quarante'. Bei dem Würfelspiel raffen die Bankhalter, wenn die Figuren stehen, in fast jedem vierten Fall alles Geld vom Tisch; aber trotz dieser abschreckenden Spielweise ist es schwer, an einen Tisch heranzukommen, in so dichten Massen drängen sich die Spieler an den Tischen. In nächster Nähe von Paris hatten derartige Spieltablissements ihre Tore offen. Höflichkeitshalber pflegt man von einem Bade zu sprechen; es sollen sich da auch einige eisenhaltige Quellen befinden. An jedem schönen Sommermonat eilen Hunderttausende, an jedem schönen Wochentag Zehntausende von Paris dorthin, um sich dem Spiel hinzugeben.

Man hat in Frankreich bereits angeregt, im Falle eines strikten Spielverbots den enormen Einnahmeausfall der Badeverwaltungen nach deutschem Muster durch Kurkassen auszugleichen. Aber dabei hat man sich ausgerechnet, daß diese Taxe außerordentlich hoch sein müßte. Um den Behörden die Einnahmen aus diesen Spielbetrieben zu ersetzen, müßte von den Kurgästen pro Kopf und Woche gegen 15 Mark erhoben werden; ob die Frequenz der Bäder dabei wachsen würde, bleibt sehr fraglich.

FEUILLETON

Ueber die Abkürzungen der Eisenbahnnamen

Wanderer ein Mitarbeiter des 'Dahlemer'. Seit dem Erwerb der Privatbahnen durch den Staat trägt in Preußen jeder Eisenbahnnamen die deutsche Bezeichnung des Direktionsbezirk, in den er gehört. Früher war dies anders. Alle Bahngesellschaften bezeichneten, da die vollausgezeichneten meistens reichlich lang waren, ihr rollendes Eigentum nur mit den Anfangsbuchstaben der Einzelwörter, an denen sich dann der Volkswitz in trefflichen Deutungen verlor. Die Abkürzungen der ehemaligen Doppel-Eisenbahnen O. T. E. wurde als 'Drauf- und Runter-Eisenbahn' gedeutet. Aus der Aufschrift R. O. U. E. der Wagen der Rhein-oder-Elberfelder Eisenbahn in Schleien, der man hinsichtlich der Befolgung ihrer Beamten arge Kaufleute nachsagte, legte man als 'Reichtum ohne, unten Glend' aus. M. H. E. (Magdeburg-Elberfelder Eisenbahn) wurde, weil es um die Bahnhofsrestauration schlecht bestellt war, mit 'Mich hungert entsetzlich' überhöht. Für die Aufschrift W. H. K. B. (Westfälische Kreisbahn) aber hat das Volk sogar zwei Deutungen. Die Müstigen, so sich dem Verkehrsmittel anvertrauen, sagen 'Wir haben keine Bange', andere dagegen jammern, da es an den Schanzen auf den Stationen mangelt, 'Wir haben kein Bier'. Schwäbische Gemüthlichkeit endlich hielt aus K. W. St. E. (Königlich Württembergische Staats-Eisenbahnen) die freundliche Aufforderung eines Gemanntes heraus: 'Komm, Weibchen, heig ein!' In Detterreid, wo die Verstaubung der Bahnen erst jetzt in ein flotteres Tempo kommt, treibt dieser grimmige Humor noch heute seine Blüten. K. R. B. (Kronprinz Rudolf-Bahn) deutete man als 'Keine rentable Bahn', B. W. B. (Böhmische Westbahn) als 'Bietet wenig Bequemlichkeit', K. F. N. B. (Kaiser Ferdinands-Nordbahn) als

'Kaffa für Nordpolbahn' und, damit der nationale Kampf aus zu seinem Rechte komme, überhöhte man S. N. D. V. B. (Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn) mit 'Sieh nach Deutschland, verfluchter Böhm'.

Aus Karlchen Michnicks Auffasslichkeit.

Der Sport. Es gibt viele Spörte, am häufigsten ist der Fußballsport, aber nur in der Hitze, sonst ist das Automobil beliebter, weils feiner ist. Die meisten Automobilisten finden man in den Straßen, graben und polizeilichen Strafverfügungen, indem si zu schnell fahren un nicht getunt haben, was Hupe genannt wird, weil alles beläutet hupt, wenn ein Auto tutet. Es gibt auch Radlspörte, der is billiger aber nicht fein, indem das doch die Radfahrer jagt die Luft pumpen müssen. Die Karreder sind vernichtet, mein großer Bruder hat jetsu verflüßert un nu is er radlos. Zum Radlspörte gehört Wasser un ein par richtige Arme. Wenn si rubbern daß si Treuen schwören sin sie im Treting un dann faren si Reichte, wo sie Freithe bekommen, mannigmal auch blos n Schnuppen. Ein schöner Spörte is auch der Kletterpörte, wenn man nich abstrizt, was aber auch nichts tut, weil man da gleich tobt is oder wenigstens bald. Die Kletter haben Eispickel, aber nich ins Gesicht, sondern bloß in der Hand, indem daß sie Stufen damit haffen. Sie werden von Fäuren an furtzer Reine gefist, aber wenn eine Altwine kommt sin si futsch. Der Turnspörte is sehr gesunt, dabei kann nichs passieren, darum rufen si auch egal auf heil, indem es gutgegangen is, und sie heil gegeben sin. Die Turner sin immer sehr lustig un haben 4 i in einem Gürtel, das heit ferganig, forschig, vollkommen und fagilant. Sie ferkleben sich auch mannigmal un das nennen sie ferklebungen. Außerdem gibt es noch Fußballspörte, wo sie Welle rumflehendern un wie ferriedt laufen. Mannigmal fiben sie auch auf Herben, dann is aber in Brasilien un heit Polo. Der Weitspörte is auch sehr beliebt, bezielt beis Reinen, wo aber mancher sich tod stürzt, weshalb sie gleich einen Todtschäfftor dori haben. Am Anfang, das heit ebs losgetz, farrt alles auf die Herde, wehhalb man von Start sprizt; wer

zuert hinfommt, hat gewonnen un tricht Geld. Es gibt auch noch den Aufsichtartenpörte, aber Vater ischt, das were kein Spörte, das were grobher Unfuch, womit ich fischliche.

Was die französischen Spielhölle abwerfen.

In Frankreich folgt man dem Kampf Clemenceaus gegen die Spielhölle und Spielhöhlen mit nicht ungemäßigten Gefühlen. Insbesondere die Baderie erblicken in den angebotenen Maßnahmen eine schwere Beeinträchtigung ihrer Wohlfahrt. In der Tat bedeutet das Spiel in manchen Bädern, neben der Anziehungskraft, eine Haupteinnahmequelle; ohne die von den Casinos gezahlten enormen Summen würden die Kommunalverwaltungen nicht im Stande sein, ihren Ausgaben all den Komfort zu schaffen, mit dem sie vermöbtere Ansprüche befriedigen. In Nizza z. B. zählt das Casino alljährlich etwa 1 000 000 Mark für die städtischen Feiern und Festlichkeiten, für die Oper und zu Wohltätigkeitszwecken. Die Rentabilität der Casinos freilich wird ängstlich geheimgehalten, aber solche Summen berechnen doch zu weitgehenden Schlüssen. Neben dieser jährlichen Summe von 1 000 000 Mark für öffentliche Zwecke hat das Casino allein in den letzten zwei Jahren gegen 1 600 000 Mark für Verbesserungen und Reineinrichtungen ausgegeben. Die Stadt bezieht 40 Prozent des Reingewinns aus den Spielbetrieben, und der Staat, der für jedes neue Kartenpiel 2 M. erhält, nimmt alle Jahr für neue Kartenpöpel etwa 20 000 Mark ein. In Aix-les-Bains ist der Staat sogar selbst Aktionär des Grand Cercle. Dieser Klub wurde 1827 mit einem Kapital von 200 000 Mark gegründet; 500 Aktien zu 400 Mark wurden damals ausgegeben. Im Jahre 1880 belaf der Staat 80 dieser Aktien, die gegenwärtig einen kolossalen Wert repräsentieren. W. Marquet, der schon immer den Verlust machte, eine Art Spieltrunk zu bilden und der Leiter von mehreren großen Pariser Spielhöhlen ist, machte vor einigen Jahren den Versuch, diese 80 Anteilsscheine zurückzukaufen; aber die Regierung war nicht dazu zu bewegen, die Aktien herauszugeben. In Nizza werden von dem Klub und dem

Derpau der Toten den blutgetränkten Boden. Wenn an dieser Stelle wurden mehr Menschen getötet, als im ganzen Stadtkern. Ueber Häufen von Wägen, Räder, Seile, Hölle und Gewändern ausgebreitet liegen hier die Toten mit verzerrten Gesichtern und verbluteten Augen. Nicht alle sind als Opfer des Schrapnells am Platze geblieben; eine große Anzahl von ihnen wurden in der Panik getötet oder in der wilden Erregung niedergeschlagen. Juden umschlichen geschäftig und schweigend die Straße und durchsuchten die Leichen nach Wertgegenständen.

Zwei englische Damen, die arabisch sprechen, haben auf Verlangen der französischen Behörden die Häuser der angekauften maurischen Familien besucht, um sich nach der Sicherheit der Frauen zu erkundigen. Was sie erfahren haben, ist nicht näher bekannt geworden; aber die vornehmen Marokkanerinnen brachen in Tränen aus, künftige die Nähe der Besucherinnen und stellten verzweifelt um Schutz. Die Damen kamen bleich und zitternd von ihrem Gang zurück und wollten die entsetzten Geschichten, die sie hören mußten, nicht wiederholen; die zersetzten, blutigen Leichen, die sie dort sahen, wo die Araber, die Heiligkeit des Brautgemaches schändend, eingebrungen waren, um Schmutz und Wertgegenstände zu rauben, gehörten noch zu den schmerzlichen. An der neuen Umwallung sah ich selbst die Leichen einer Anzahl junger Frauen umherliegen, die alle durch ein einziges Schrapnell fielen. Es ist nicht möglich, den Wert des zerstörten Eigentums abzuschätzen; zehn Millionen sind eine minimale Schätzung. Sollen alle die zerstörten Häuser wieder aufgerichtet werden, so mögen viele Jahre darüber hingehen, wenn Casablanca überhaupt je wieder erblüht.

GERICHTS-SAAL

Ein Hauptprozeß in Schleien. Ein Wortwechsel, dessen Teilnehmerin und Einzelheiten große Ähnlichkeit mit dem Prozeß von Hagen, wurde vor der Strafkammer in Oldenburg (Schleien) verhandelt. Am Sonntag, 21. Februar, abends gegen 9 Uhr, ging auf der Chaussee von Göttersleben nach Wörschleben der Anführer Pohl aus Wörschleben mit seiner Frau, die beide von einem Wochenspaß aus Göttersleben kamen. Pohl fuhr auf einem Mann von der Seite aus dem Gebüsch auf die Chaussee, ein Schuß traf die Frau, die Pohl fuhr zu schnell voran. Der Täter sprang in das Gebüsch zurück und war spurlos verschwunden. Nur einem zufälligen Zufall ist es zu danken, daß Pohl mit dem Leben davonkam. Sowohl er, als auch seine Frau konnten aber keine genaue Beschreibung des Täters geben.

Verschiedene Verdachtsmomente wiesen auf den Schriftführer Karl Dietrich aus Wörschleben als mutmaßlichen Täter hin, der vorher mit dem Pöhlischen Ehepaar zum Wochenspaß war, sich aber erst nach ihnen von dort entfernt hatte. Dietrich wurde als gemein gefährlicher Körperverletzter angefaßt. Er verweigerte sich von vornherein genau so wie dann. Er bestritt entschieden, der Täter zu sein, gab aber

zu, bei der Tat in unmittelbarer Nähe der Tatstelle gewesen zu sein, will aber den Schuß nicht gehört haben. Im übrigen verweigerte er architektonisch die Aussage oder erklärte, er werde erst in der Hauptverhandlung sprechen.

Während der Sitzung gab es zunächst eine Ueberrumpfung. Früher hatte Dietrich immer angegeben, er habe mit Frau Pohl, die er sonst nicht näher kenne, nur getan. Später gab er zu, daß er mit der Frau Pohl bei dem Wochenspaß in Göttersleben gewesen sei. Die Frau verweigerte über diesen Punkt ihre Aussage. Tatsache ist, daß Pohl dieses Verhältnis merkte und auf seine Frau eifersüchtig wurde, sie auszuheilen und auch schlau. Auch auf dem Heimweg hat er seiner Frau noch Vorhaltungen gemacht. Dietrich machte noch Andeutungen, daß zwei andere Personen als Täter in Frage kommen könnten, behielt sich aber nähere Erklärungen hierüber vor. Ein Zeuge, der etwa 20 Schritte hinter dem Pöhlischen Ehepaar ging, will dagegen in dem Täter genau den Anschlagenden erkannt haben. Die Strafkammer erklärte sich schließlich für unzuständig und verwies die Sache an das Schwurgericht, weil nicht Körperverletzung, sondern verübter Mord vorliege.



Kleine Chronik.
An Ostertag bei Coswig i. A. hat sich der Fuhrknecht Zeller mit seinem Dienstreiter erschossen. Ein Kerenschen soll ihn in den Tod getrieben haben. Ein Nach dem Tode von Hagen. Während der Fahrt mit dem Leben davon kommen dürfte, sind keine Eltern geblieben. — In der anhaltischen Brückstraße erfolgte eine Kohlenkammerexplosion, durch die zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden. — Auf der Grube Dehnbach bei Hagen wurde ein unvorhergesehener Fährtenbergmann von herabfallenden Kohlenmassen erdrückt. — Beim Kochen auf dem Spiritusofen fiel in Hagen infolge Unachtsamkeit die Spirituslampe in die brennende Flamme. Der Spiritus explodierte. Die Frau erlag ihren Brandwunden. — Während des Wetterfahnen schlug in Dietrichheim im Vorhof der Hagen in den Kuchenturm ein. Vier mit Wägen befrachtete Männer wurden schwer verletzt. — In Hagen wurde eine Ehefrau beim Garbenbinden vom Gemüts überfahren und vom Hagen erschlagen. — Auf der Hagen-Jugend in den Schachthöfen wurde ein Ausarbeiter tödlich verletzt. — In Hagen (Wörschleben) durch zwei Revolvergeschosse und erdrückte sich selbst. — Auf dem Wege von Hagen nach Wörschleben wurde ein fünfzehnjähriges Mädchen ein Selbstmordverbrechen verübt. — Ein auf dem Bahnhofe in Hagen tätiger Rangierarbeiter geriet zwischen die Räder zweier Wagen, wobei der Tod auf der Stelle eintrat. — Professor Karl Vogel, Direktor des anthropologischen Observatoriums in Potsdam ist gestorben. — Der in der Hagen-Mordgeschichte als

mutmaßlicher Täter verhaftete Maurergeselle Brech unternahm einen Selbstmordversuch. Sein Vorhaben wurde jedoch entdeckt. — In einem Stadtheil von Chemnitz waren in den letzten Tagen 20 Tapphusfälle zu verzeichnen. Verdrissene Brunnen wurden geschlossen. — Der Magistrat von Wiesbaden erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Museumsgebäude. Es sind drei Preise von 5000, 3000, und 2000 Mark ausgesetzt worden. Zugelassen sind sämtliche deutsche Architekten. — Bei Sündelung im Allgäu stürzte ein Ingenieur Meier aus Augsburg beim Edelweisspflücken ab. Er ist ziemlich schwer verletzt. — Ein von Gmünd (Württemberg) kommender Zug entgleiste auf offener Strecke. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Eine Person wurde getötet; drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. — 11 Arbeiter aus Pilsen, Böhmen und Jabra überfielen die auf dem Dominium Neuenrode beschäftigten russischen Arbeiter und verletzten sie mit Dankschüssen schwer. — Das Sechsigst Brüssel ist an der Westküste Australiens wieder geworden und gesunken. Der Kapitän und vier Mann sind ertrunken.

— Fernsprechen vom fahrenden Zug aus. Auf der Strecke Borthington-Garlington der Louisville- und Nashville-Eisenbahngesellschaft haben, wie der „Prometheus“ berichtet, kürzlich Verläufe mit einem neuen, von A. D. Jones angegebenen Verfahren stattgefunden, das einen vollständigen Fernsprechverkehr zwischen den fahrenden Zügen und den Stationen beziehungsweise dem Streckenpersonal auf weite Entfernungen ermöglicht. Die leitende Verbindung zwischen dem auf der Lokomotive aufgestellten Fernsprechkasten und dem auf der Station aufgestellten Fernsprechkasten wird durch hergestellte, das aus einem leitenden Draht aus der Lokomotive herausragenden Rohre Dampf, der mit gewissen Chemikalien gesättigt ist und dadurch leitend gemacht ist, gegen die Drahtleitung führt. Angeblich soll bei den Versuchen die Verbindung, selbst auf 100 Kilometer Entfernung, ganz vorzüglich gewesen sein. Die Versuche, eine Verbindung zwischen fahrenden Zügen und dem Streckenpersonal herbeizuführen, mehrten sich in erfreulicher Weise; im Interesse der Sicherheit des gesamten Eisenbahnverkehrs ist zu wünschen, daß diese Versuche bald zu brauchbaren Resultaten führen, so daß in nicht allzuferner Zeit jeder fahrende Zug unbedingt sicher von allen Vorfällen benachrichtigt werden kann, die seine Sicherheit bedrohen.

— Eine fröhliche Erinnerung an grauevolle Stunden. Prinz Heinrich der Niederlande, der an der Rettung der Ueberlebenden des verunglückten Dampfers „Berlin“ so großen Anteil hatte, weilte kürzlich in Berlin. Nur einen Tag währte sein Aufenthalt, aber er wollte sich denken, um mit den dort erreichbaren Personen, die durch sein Eingreifen damals dem sicheren Tode entzogen wurden, einige Stunden zu verleben. Der Prinz hatte im Hotel „Kaiserhof“ Wohnung genommen und ersuchte den Direktor, er möge für den Abend einen Tisch für 11 Gedecke reservieren, er habe 11 Personen zum Essen gebeten und möchte, daß alles recht hübsch vorbereitet werde. Zur sechzehnten Stunde erschienen die Gäste, erst jetzt erfuhr man, daß es die Gerechteten des Dampfers „Berlin“ waren. Der Prinz hatte sich die Adressen selbst beschafft und auch die Einladungen geschrieben. Bei der Tafel ging es völlig amüßlich her, der fürstliche Gastgeber trank jedem seiner Tischgenossen zu, erkundigte sich nach ihrem

Ergeben und gab seiner Freude Ausdruck, daß, nachdem er die Stunden der Angst und des Schreckens unter ihnen durchlebt, er jetzt in frohlicher Runde unter ihnen sitzen dürfe.

BRIEF KASTEN

E. C. Mit dem Mädchen monatweise gemietet, so hat die Kündigung spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. Ist der Dienstvertrag auf eine unbestimmte Zeit eingegangen, so gilt das Mädchen für ein Vierteljahr gemietet und die Kündigung hat Wochen vor Ablauf des Vierteljahrs zu erfolgen. A. A. 40. Die durch Abblättern des Spiegelbelages enthaltene Fehler lassen sich durch Auslegen von Staniol soweit beseitigen, daß sie kaum noch sichtbar sind. Um das auszuführen, reißt man leicht die Rückseite des Spiegels, an welcher der Belag fehlt, mit etwas Watte, die in Benzin getaucht ist, um alle Fett- und Staubteile sorgfältig zu entfernen, und wiederholt dies einige Male. Alsdann trägt man mit einem Pinsel eine dünne, ganz weiche Auflösung von arabischem Gummi auf, legt das zu rechteckig geschnittene Staniolblatt darauf und drückt es mit Hilfe eines Korkes fest an die Glasfläche.

— Daspe 120. Den königlichen Prinzen und Prinzessinnen stehen vom Staate keinerlei Bezüge zu. Nur wenn Prinzen eine eintägige militärische Stelle bekleiden, erhalten sie aus dieser Stelle entsprechende Jahresgehälter nebst Service und Wohnungsgeldzuschuß. Die minderjährigen Mitglieder des königlichen Hauses werden vom Könige nach dessen Ermessen von seiner Rente in Höhe von 15 719 296 Mark Unterhaltsgelder angewiesen. Die großjährigen Prinzen erhalten persönliche Prämien.

— Alfred M. Hohenhausen. Das Luftschiffbataillon liegt in Berlin. Die Mannschaften tragen wie die Pioniere dunkelblaue Uniform. Auf den Schulterklappen befindet sich ein L. — Maschinist. Die meinten das sogenannte perpetuum mobile. Unter einem solchen versteht man eine Vorrichtung, die sich ohne Energiezufuhr von außen, das heißt, durch eigene Kraft fort und fort bewegt. Eine derartige Erfindung gibt es nicht und wird es nicht geben. Die Konstruktion einer solchen Maschine hat von jeher stets solche Leute beschäftigt, die von Kraft und Materie falsche Vorstellungen hatten. Sie verstanden, daß, wie keine Energie verloren gehen kann, so auch keine Energie ohne Aufwand einer gleichen Energiemenge erzeugt werden kann.

— A. J. 100. Freiwillige bei der Marine müssen drei Jahre dienen. Welchen Sie sich bei der ersten Matrosen-Division in Kiel. Im Falle der Kapitulierung können Sie es bis zum Dekret der Kaiserin (Weißes) bringen.

— W. L. Es fragt sich, ob die königlichen Röhren oder Privatförderer werden wollen. In ersterem Falle müssen Sie sich an den Oberförster in Hagenberg wenden, andernfalls an irgend einen Oberförster, zu dem Sie dann 1 Jahr in die Lehre gehen und dann die Röhrenschule besuchen können. Die Kosten für jedes Jahr beim Oberförster belaufen sich auf 4-500 Mark einchl. Kostgeld.

Bekanntmachung.

Zur Vormusterung der Pferde gemäß § 1 der Pferdeaushebungsvorschrift sind für den hiesigen Kreis die nachstehenden Termine festgesetzt worden:

1. am Sonntag, den 9. November d. J.
a) vorm. 9 Uhr für die Pferde der Gemeinde Nieder-Sprochhövel, an der ev. Kirche in Sprochhövel, der Gemeinde Ober-Sprochhövel bei der Wirtschaft Lange auf der Straße nach Nieder-Sprochhövel, c) nachm. 2.30 Uhr für die Pferde der Gemeinde Gennedred, an der ev. Kirche in Dersamp.
2. am Montag, den 11. November d. J.
a) vorm. 9 Uhr für die Pferde der Gemeinde Hiddinghausen II an der ev. Kirche in Hiddinghausen, b) 9.15 Uhr Gemeinde Hiddinghausen I, c) 10.15 Uhr Hiddinghausen, d) nachm. 2 Uhr Vinderhausen auf der Chaussee am Uellendahl, e) 3 Uhr Gemeinde Genselsberg, Platz vor der elektr. Zentrale.
3. am Dienstag, den 12. November d. J.
a) vormittags 9 Uhr für die Pferde desjenigen Teils der Gemeinde Dellinghausen, welcher südlich des Weges vom Ländchen über Dolzenbeck nach Wassermaus liegt, am Ländchen, b) vormittags 10 Uhr für die Pferde der Gemeinde Schweflinghaus, an der Wirtschaft Kummel, c) nachmittags 2.30 Uhr für die Pferde der Gemeinde Nachtebred, an der Tente, d) nachmittags 3.30 Uhr für die Pferde der Gemeinde Rangesfeld, hinter der ev. Kirche.
4. am Mittwoch, den 13. November d. J.
a) vormittags 9 Uhr für die Pferde der Stadt Schwelm auf dem Neumarkt.
5. am Donnerstag, den 14. November d. J.
a) vormittags 9 Uhr für die Pferde der Gemeinde Mühlinghausen, auf der Chaussee zwischen Wilspe und Timpen, b) vormittags 10 Uhr für die Pferde des Restes der Gemeinde Dellinghausen, ebendortselbst, c) nachmittags 1 Uhr für die Pferde der Gemeinde Boerde, bei der Kirche zu Boerde.

Die Pferde sind behufs Rangierung etc. schon 1 Stunde vor dem Beginn der Termine vorzuführen. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Degenle,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Union-Klub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Bescheinigung belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anstehungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde unter 1,50 m Wandmaß.

Die Regierungspräsidenten sind befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung einzutreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit sind auch die Landräte hierzu ermächtigt. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Pferdebeschaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird. Dieselben werden deshalb hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung dieser Folgen mit ihren Pferden pünktlich zur Stelle zu sein. Schwelm, den 23. Juli 1907.

Der königliche Landrat: Datz.

„Salem Aleikum“ Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Vollwertiger Ersatz

für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.

3 1/2 bis 10 Pfg. das Stück.

Nur echt mit Firma:

Orient. Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Größte deutsche Fabrik für Handarbeits-Cigaretten.

Hagener

Electricitäts-Gesellschaft m. b. H. Hagen i. W. G.

114a

Electrische u. Kraft-Anlagen.

Motoren — Dynamos — Materialien.

Fernruf 642. Telegramm-Adresse: Motor.

Selbsthilfe die Beste!

„Deutscher Anker“: 8 Millionen.

Lebensversicherung — liberale Bedingungen; Weltpolice.

Schutz gegen Krankheit, Unfall und Invalidität.

Verwaltung coulant und vornehm.

Entschädigungen für Krankheit über Mk. 900000.

Zeichen des Vertrauens: Verträge mit Behörden u. Vereinen.

Näheres durch die Vertreter und die General-Repräsentanz für Westfalen:

Aug. Osthold, Hagen i. W.

Roonstrasse 3.

Jede Hausfrau liebt

eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch unseren

Wäscheschwüßer „Franenperle“

Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche. In allen Kolonial- und Drogeriegeschäften zu haben. Viele Anerkennungen.

Holz & Co., Bohwinkel.

Uhren.

Geldene und silberne Herren- und Damen-Uhren.

große Auswahl billige Preise.

G. & S. Jungfermann

Hochstr. 106.

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

Kredit

an jedermann unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.

Grosste Auswahl.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Möbel, Betten, Herde

Lieferung ganzer Einrichtungen Brautleuten sehr zu empfehlen.

Herren- und Damen-Konfektion

Maßanfertigung.

S. Meyer, Hagen

Elberfelderstrasse 85

Ecke Bergstr.

Kiepenkerl-

Tabake sind allen voraus!

1/4 Pfd.-Pakete à 20 Pfg. bis 1 Mark.

Überall käuflich.

Alleinige Fabrikanten:

Oldenkott-Rees.

Hagener W.

Erblüht täglich und Gelerntes. Planig frei ins Blatt 10 Pfg. mit Dankschreiben Blatt 2 Pfg. 10 Pfg.

Das Westfälische T. Abonnenten zuzufügen.

Nummer

Erst

Wilhelm

Die Hoffnung, fannkunft Rai in Wilhelmshöhe Bedeutung für die ziehungen an Eng Stelle geteilt, die autoritativen Urte.

Kür B u l o n der Weiminter auffichte, erklärt, gegen einen fest emässigen Beziehung ständnis in Bezug fragen autage Reichsfangler:

„Sie können wie möglich, das die Nordbayer an Verträgen an wünsch, fowber reits als entlich hinführen, das fannkunft durchaus dazu zu erhöhen.“

Eine überreide von Wilhelmshöhe Neue Freie Prei nachdenkennung folgendem Schluf

Alle Bege geben eine Ee Einfrucht in andes fest der und Deutschlar sind wichtige Al der Mächte ge andere geworden einstimmd. Bakkanhaaten, einander find, der fette Wille Reides nicht a lassen. Wenn werden auch die wird der Sck tun, was man deln dabei in die Ruhe erhal

Von der fran füngsten Aufam in Nchl nur im stellt der „R i g Eduards bei den von Oesterreich brüde hervorger dauert, daß Kra die focken zu Wilhelmshöhe haben, nicht an „S u m a n i t e“ f r a n z ö s i s c h e n B o f a m m e n k u n f t e n a i n e s, f a g t d a s R

Aus den Ko die Monarchen- die an der Sein trachtet wurde, einige fehr bez den Beweis daß täuscht ist über i großen Opfern nimmt. Der St

Dah die G Deutschland bei Komerts die M ist immer gelen worden als eine und Eiferfucht. Frieden, wollte gegen kriegerisch mehren. Wenn wurden, die geg gegen Deutschla Deutschen feien denn nun die f r a n z ö s i s c h e n Z u f a m m e n f l u s s e n d e n O r g a Die Unterredn Gersfchers ist ei bedeutungsvolle Seine sollte ma Politik demfchw ist aber feinesw rube und Unbe

So stellt a f l e f e n t r e n f r a n d e u f c h e V o l k,